

KÖLNER WOCHENSPIEGEL

Baubeginn in 2017

Startschuss für das Planverfahren zur P&R-Anlage am Bonner Verteiler



Foto: Stadt Köln

Nordwestlich des Verteilerkreises soll die Parkpalette entstehen, gleich neben der Wohnsiedlung Heidekaul.

Raderthal/Rodenkirchen (sb). Die Parkpalette am Bonner Verteiler soll auf dem heutigen Gelände des Tennisclubs Arnoldshöhe im Wohngebiet Heidekaul entstehen. Die Pläne dazu lagen im Bezirksrathaus aus. Damit startete die Verwaltung das Planverfahren zum Bau der "Park & Ride"-Anlage. Die Lokalpolitiker hatten das in ihrer Dezembersitzung mit den Stimmen von SPD und CDU abgelehnt.

Sie wollten ein gemeinsames oder zumindest zeitgleiches Planverfahren für die Parkpalette und die dritte Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn, so wie es ursprünglich vorgesehen war. Schließlich sei der Bau der Parkplätze nur sinnvoll, wenn die neue Stadtbahn über die Bonner Straße tatsächlich komme,

so die Einschätzung der Lokalpolitiker. Die Verwaltung hatte die beiden Verfahren voneinander getrennt, "aus Gründen der Planungssicherheit", wie sie mitteilte. Die P&R-Anlage soll es Auto-Pendlern ermöglichen, hier in die zukünftig fahrende Stadtbahn umzusteigen. 600 Stellplätze und 50 Fahrradabstellplätze sollen errichtet werden.

Die Tennisanlage bleibt bestehen, allerdings müssen die Tennisplätze und das Vereinsheim verschoben und neu angelegt werden. Außerdem ist eine öffentliche Grünfläche vorgesehen. Die Parkpalette wird etwa 14 Meter hoch werden. Die Zufahrt ist über die Militärringstraße und die Hauptausfahrt über die Bonner Straße geplant. Über den Militärring soll es eine weitere Ausfahrt geben. Lange hatte man diskutiert, welcher Standort der Beste für die Parkpalette sei. Im Frühjahr 2011 entschied sich der Verkehrsausschuss für den Standort nordwestlich des Kreisels. Hier sei die Erreichbarkeit zur zukünftigen Haltestelle der Nord-Süd-Stadtbahn am besten, lautete die Begründung. CDU und SPD hatten andere Standorte favorisiert.

Auch die Anwohner des Wohngebietes [Heidekaul](#) sind gegen den ausgewählten Platz. Sie befürchten eine starke Lärm-, Licht- und Abgasbelastung durch das Parkhaus in unmittelbarer Nähe zu ihren Wohnungen. Zudem sind sie sicher, dass der Verteilerkreis den Verkehr nicht bewältigen werde, da alle Pendler komplett durch den Kreisel müssten, um zur P&R-Anlage zu gelangen. Sie hatten ein eigenes [Konzept](#) entwickelt, bei dem der Verkehr außen um die Tankstellen geführt und die Parkplätze ebenerdig im Inneren des Kreisels entstehen sollten.

Dieses Konzept hatten sie der Stadt vorgelegt und nach Gesprächen mit der Verwaltung mehrfach überarbeitet. Enttäuscht darüber, dass die [Stadt](#) dennoch beim Standort im Wohngebiet blieb und die Bauplanung der Parkpalette vorzieht, wandten sie sich jetzt in einem [Schreiben](#) an [Politiker und Vertreter der Stadt](#). Es werde die Chance einer echten Bürgerbeteiligung vertan und der Eindruck, über den Tisch gezogen zu werden, sei allgegenwärtig, heißt es darin. Der Bau der Parkpalette soll 2017 beginnen und rund 4,4 Millionen Euro kosten. Die Stadt wird Fördermittel des Landes und des Bundes beantragen.

Letzte Änderung: Freitag, 14.02.2014 10:45 Uhr